

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kungen an. Da bei solchen Sitzbädern nur das Gefäß in's Wasser kommt und der Zweck derselben eben eine Milderung der Nerven-Erregtheit überhaupt ist, (theils durch directe Berührung der die Gefäßthätigkeit regulirenden Unterleibsnerven mit mildem Wassergrad, theils durch einige Kühlung des Blutes), so ist eine große Bewegung und Waschung gleichzeitig der übrigen Körperteile nicht geboten, und es kann deshalb auch der übrige Körper, soweit er nicht vom Wasser berührt wird, bekleidet bleiben, bei vorgeschrittener Hautkräftigung ist es aber doch vortheilhaft, sich dazu ganz auszuziehen und sich nur durch Umhängung einer Decke vor dem directesten Luftzutritt zu schützen, soweit dieser, wenn auch — wie nöthig — in Zimmertemperatur nicht unter 12° R. gebadet wird, noch empfindlich berührt. Bequem ist die Entkleidung auch deshalb, weil nach diesem lau zu nennenden Sitzbade eine flüchtige Abwaschung der eingetaucht gewesenen Körperteile und der Schenkel und Füße mit kühlerem Wasser (ca. 12°) zuträglich erscheint. — Auch nach solchem Sitzbade ist Wiederherstellung völligen Wärmegefühles durch Bewegung u. unbedingte erforderlich.

3) Während der Nacht trägt Patient um den Hals einen feuchten, wohl verpackten Umschlag und um den Unterleib eine ziemlich dicke, feuchte und ebenfalls trocken wohlverpackte Leibbinde, welche letztere ebenso ableitend, als beruhigend und die Darmthätigkeit fördernd wirkt, wie die erstere örtlich beruhigend und Schleim auflösend; sie müssen aber beide, wenn auch scharf ausgerungen, doch so dickfeucht sein, daß sie die ganze Nacht hindurch durch die Körperwärme nicht völlig ausgetrocknet werden können, sondern bis zum Morgen einen feucht-warmen Dunstkreis rings um die betr. Körperteile unterhalten.

4) Ebenso bringt Patient seine Füße während Nacht in solche feuchte, trocken wohlverpackte Einschlüge, sei es mit Tüchern oder mit geeignet starken, weißbaumwollenen Strümpfen und resp. trockenen wollenen darüber.

Folgt des Morgens beim Erwachen sogleich die volle, kurze, feuchte Einpackung, so ist eine besondere (kühle) Waschung der von der Leibbinde und der Fußeinpackung berührten Theile nicht gerade durchaus erforderlich, wiewohl nützlich; aber falls diese totale Einpackung erst im Laufe des Tages eintritt, wird die morgendliche Abwaschung überhaupt des ganzen Körpers und ganz besonders der nämlich eingepackt gewesenen Theile jedenfalls empfehlenswerth, vorausgesetzt, daß Bewegung darauf folgen kann. Ist dies nicht der Fall, so muß wenigstens trockene Frottation des Körpers und wieder besonders der eingepackt gewesenen Theile Platz ergreifen.

5) Auch kleine, kalte Klystiere nach jeder gehabten Leibesöffnung empfehlen wir Ihrem Patienten als kräftige Ableitungsform: sollen selbige auch zur allmäligen Regelung des Stuhles mit beitragen, müssen sie aber außer nach der Leibesöffnung auch noch 2—3 Mal des Tages in Pausen von 2—3 Stunden in kleinen Quantitäten frischen Wassers applicirt werden.

Mit diesen Anwendungsformen müssen nun die Vorsichtsmaßregeln in der Diät ganz Hand in Hand gehen, wie sie in dem sub 1 der Kr.-Corresp. dieser Nummer behandelten Falle zu Ende angegeben sind. Der Genuß von Wasser sei auch bei Ihnen stets ein öfterer, aber in sehr kleinen Quantitäten auf einmal.

Aus dem hydro-diätetischen Verein zu Dresden.

Extracte aus den früheren Protoeollen des hydro-diätetischen Vereins zu Dresden.

Extract aus dem Protocoll vom 11. April 1836.

(Mittheilungen des Herrn Superint. M. über die Heilsamkeit des Wassers.)

Im Verfolg der Besprechungen theilte nun der Herr Superintendent M. der Gesellschaft mehrere an sich selbst gemachte Erfahrungen über die Heilsamkeit des Wassergebrauches und nothwendige Vorsichtsmaßregeln dabei mit. Er erzählte, was er, in früherer Zeit, und länger, als 10 Jahre hindurch, an Hämorrhoiden mit starkem Blutverluste leidend, und dadurch auß's Aeußerste ermattet, zu Beseitigung des hartnäckigen Uebels für ein hydropathisches Verfahren beobachtet habe, nachdem er durch Allopathie und Homöopathie vergeblich gesucht, dasselbe zu bekämpfen; — wie er aus allzu großer Anstrengung, bei überhäufter Arbeit, in lang anhaltende Schlaflosigkeit und allgemeine Ueberreizung verfallen sei, und diese Uebel nur durch Abendbäder in der Elbe und durch kalte Waschungen vor dem Schlafengehen beseitigt habe; — wie er ferner nach einem heftigen Aergernisse in seinen amtlichen Verhältnissen die schon ausgebrochenen Folgen desselben durch ein sogleich genommenes eiskaltes Bad entfernt habe, so daß die sich übermäßig ergießende Galle durch die unteren Wege ausgeführt und dem ausbrechenden Gallenfieber schnell ein Ende gemacht wurde.

Ferner theilt derselbe mit, wie ein Anderer aus seinem Orte aus übertriebenem Eifer so weit gegangen sei, daß er sich im Winter täglich zwei und drei Mal über und über mit Schnee abgerieben habe, in der Meinung, sich dadurch erst recht zu stärken. Allein dieses Verfahren sei ihm gar übel bekommen. Auf einmal seien bei ihm alle schlimmen Folgen gewaltsam unterdrückt. Ausdünstung eingetreten, aller Schweiß sei ausgeblieben, und habe auf keine Weise anders, als durch einen behutsameren Gebrauch des kalten Wassers wieder hervor gebracht werden können.

Extract aus dem Protocoll vom 2 Mai 1836.

Zunächst theilte nun der Steindruckereibesitzer Herr N. dreierlei Erfahrungen mit über die wohlthätige Wirksamkeit des kalten Wassers, die er selbst im Laufe dieses Jahres an Andern zu machen Gelegenheit gehabt.

1) Ein gewisser Herbart, ehemaliger Kartensfabrikant, der jetzt chemische Feuerzeuge versertigt, hatte schon im vorigen Jahre an einer langwierigen Brustkrankheit gelitten, bis ihm der hiesige Doctor M. blak, dem er, als gefährlicher Ausgebrechener, sich anvertraut hatte, den Rath gab, bei seinen unbemittelten Umständen, welche zu einer weitausgehenden Kur, die nicht zu vermeiden sei, den erforderlichen Geldeaufwand nicht verstatten werde, sich um eine unentgeltliche Behandlung seiner Krankheit bei der hiesigen Armen-Versorgungs-Belehrde zu bewerben. Aus Scham, solches zu thun, behalf er sich jedoch von jetzt an ohne ärztliche Hilfe, blos mit allerhand Hausmitteln, während daß sich sein Zustand je mehr und mehr verschlimmerte.

Inzwischen war ein Bekannter Herbart's zu Herrn N. mit der Nachricht gekommen, daß man bei der täglich größer werdenden Abnahme der Kräfte des Patienten nur den baldigen Tod desselben erwartete. Dieses veranlaßte Herrn N., bei dem ihm wohlbekanntem Kranken noch vor dessen gänzlichem Hinscheiden einen freundlichen Besuch zu machen. Doch wegen zu großer Schwäche desselben konnte dieser nicht angenommen werden. Indes hatte Herr N. bei dieser Gelegenheit der großen Heilsamkeit des frischen, reinen Wassers, das vielleicht auch hier noch helfen könne, erwähnt, und in Folge dessen erlaubte man sich einige Zeit nachher bei ihm, was es denn mit der erwähnten Wasserkur für eine Bewandniß habe. Die gewünschte Auskunft ward gegeben und gerathen, bei der anhaltenden Schlaflosigkeit des Kranken wenigstens mit Fußwaschungen im frischen Wasser, vor dem Eintritt der Nacht, einen unschädlichen Versuch zu machen. Nach Anwendung dieses Rathes erfolgt eine seit vielen Wochen entbehre Nachtruhe mit stärkendem Schlafe, worauf man sich mit größerem Vertrauen nach dem weiteren Verfahren befragt. Herr N. rath nun nicht nur zu oft wiederholtem Trinken Anfangs nur kleiner Schlüpfchen, und später einer größeren Menge frischen Wassers, sondern auch dazu,